

Weltdeutschland Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 239 Halle (S.), Mittwoch, den 13. Oktober 1937
 Einzelpreis 15 Pf.

Die Sache mit Minorca

Der Versuch, Italien in eine Dreierkonferenz zu locken, um es dort überlappen zu können, ist mißglückt. Eben nur auch die Regierungen in London und Paris ein, der Klemme, so muß man doch erkannt sein, mit welcher Wendigkeit sich a. B. Volkstromfrankreich aus der Affäre zu ziehen sucht. Es hat die „Endbedeutung“ gemahnt, daß es von den Italienern her bedroht sei. Denn auf Mallorca läßt die Italiener, folglich müsse man ein Gegengewicht schaffen, und schließlich Minorca mit Beschlag belegen. Die im diplomatischen Sprachgebrauch „Beisten“ drücken sich etwas anders aus. Sie reden von „gehörten Gleichgewicht im westlichen Mittelmeer“, das sich nicht wieder hergestellt werden muß.

Aber wann wäre Frankreich schon bereit gewesen, etwas auf eigene Faust zu unternehmen? Alle Schritte der Ueberredung wendet es an, um die Engländer davon zu überzeugen, daß man gemeinsam die Götten und natürlich auch ein Vandalengemahnde ausfinden müsse, um Minorca zu belegen. Und dabei hat man doch ohne Unterlaß der Welt einreden verübt, daß zu den Idealen der beiderseitigen Außenpolitik die Erhaltung des europäischen Weltfriedens, sowohl auf der europäischen wie auch auf der afrikanischen Seite gehöre. An der Zeit, die man sich jedoch nicht recht, will man auch nicht so früh an die Definition der Vordringensgrenze heran, wie das von Frankreich gewünscht wird. England möchte eher dremeln. Doch keine Stelle besitzt die, das in Afrika, was es müsse etwas geschehen, zu unterbreiten. Sie spricht vom „Ernst der Situation“ und feiert die Gemeinamkeit der Vorfürungen. Aber Paris ist ab. Es will den Spanienkonflikt mit einer neuen Phase ausstaten, mag es darüber wiederum erhebliche Auseinandersetzungen geben.

Nicht ohne Grund ist England von Frankreich her vor die Wahl gestellt worden: Entweder Minorca oder Festung der Pyrenäen. Den Vandalen geht es nicht so viel an Waffen herein, wie sie brauchen, um eine neue, diesmal dann auch erfolgreiche Offensive von Tripoli lassen zu können. Diesen Volkswirtschaften, die in Tripoli, werden als wären sie Leute in Menschenechtheit, muß selbstverständlich geholfen werden. Folglich muß Hilfe herkommen, um die Herrschaft über den Mittelmeer einzuführen. Er hat sich im richtigen Augenblick seinen Sorgen in Valencia den Vorschlag erteilt, mit einem Angebot, seine Freiwilligen zurückzuführen, aufzutreten. Inzwischen wird damit erreicht, ein Angebot mit dem man die besten Mann der besten Nationalisten gegen die unmittelbare völkische Kriegsführung, und zum anderen Spiel mit der Welt gegenüber den Entgegenkommenden, der zwar bereit ist, ohne weiteres alle Ausländer nach Hause zu schicken, die völkischen Sold genommen haben. Nicht jedoch abgeschafft, das muß man sagen. Aber auch diese Hände im spanischen Spiel wird erfolglos bleiben.

Denn wenn man sich das schließlich auf die britische Mentalität abgemittelt Valencia-Angebot einmal bei sich betrachtet, so ist man förmlich über den Haufen, mit dem Valencia die Welt zu überlappen verübt. Zunächst müßte selbstverständlich ein Waffenstillstand eintreten, damit die Kommission zur Auslieferung der ausländischen Freiwilligen arbeiten kann. Jedemfalls wird man diesen Waffenstillstand fordern, vor allem, um Zeit zu gewinnen. Das ist das Kernstück des Valencia-Mandats: Zeit gewinnen. Wenn nun aber jemand ernsthaft glauben sollte, daß in der Periode eines etwaigen Waffenstillstandes irgendwas zur Rückforderung der ausländischen Freiwilligen geschehen würde, dann irrt er sich. Dem Schicksal nach kann natürlich allerlei geschehen. Aber so wie man allen Informationsmaßnahmen zum Trotz Wissen über die Pyrenäen verloh und ganze Isometrische Platten mit Freiwilligen und Kriegsgewehr durch das Mittelmeer laufen ließ, so wird man schon Mittel erkennen haben, um den Haufen durch ein gründliches Einbringen der Freiwilligen-Kommission zu ziehen. Wobei überhaupt noch nicht einmal feststeht, ob diese Kommission es auch magen kann, sich in das Innere Hispaniens zu begeben, ist doch die Autorität Valencias immer gefundener, daß die völkischen Hauptpläne ihrer Freunde den Vandalen bereits zu verstehen gegeben

Japanisches Bedauern über einen neuen Zwischenfall Vor einer weiteren Verschlechterung der japanisch-britischen Beziehungen

Tokio: Hongkong Hauptumschlagplatz der britischen Kolonie für Kriegslieferungen nach China

In der japanischen politischen Presse kommt allgemeines Bedauern über einen neuen Zwischenfall zum Ausdruck, der durch die Beschaffung von Automobilen der britischen Flotte in der Nähe von Schanghai durch japanische Flugzeuge verursacht wurde. Man rechnet mit einer umgehenden Beilegung des Zwischenfalls, weist aber dennoch auf den unbefriedigender werdenden Stand der japanisch-britischen Beziehungen hin. Man behauptet, daß Hongkong als Hauptumschlagplatz der britischen Kolonie für Kriegslieferungen nach China benutzt werde. Zahlreiche britische Flugzeuge für die chinesische Luftwaffe seien in Hongkong bereitgestellt. Die politischen Kreise glauben, daß durch die Rolle Englands bei der

Organisation der Weltmeinung gegen Japan und infolge der Notwendigkeit einer verstärkten Blockade der südchinesischen Küste für Japan sich eine weitere Verschlechterung der japanisch-britischen Beziehungen ergeben werde. Zu einer schon vorher gegebenen Mitteilung, daß drei Kraftwagen der englischen Flotte in China von sechs Flugzeugen japanischer Herkunft 16 Meilen südlich von Schanghai beschossen worden seien, meldet Reuters ergänzend, die britischen Behörden in Schanghai hätten den Japanern von dem Zwischenfall sofort Mitteilung gemacht. Sie hätten zur Antwort erhalten, daß die Japaner von der Rolle des britischen Vorkriegs nicht vorher unterrichtet gewesen seien. Eine vorläufige britische Untersuchung des Zwischenfalls durch den englischen Gene-

ralfansal in Schanghai sei inzwischen abgeschlossen worden. An ausländiger Stelle in London verlautet noch nichts über diesen Vorgang. Die angeforderte japanische Offensiv wurde laut Mitteilung von japanischer Seite am Dienstag noch nicht begonnen, jedoch wird von japanischen Landungsversuchen unter Schutz von Schiffsbatterien nordwestlich China am Yangtschi berichtet. Japanische Kriegsschiffe beschossen vom Yangtschi aus mit Fliegerbeobachtung die chinesischen Batterien von Kiangwan-Putung. Derselbe Infanteriekampf finden bei Kubang an der Sotien-Front statt. Der ohne wesentliche Veränderung der Lage verlaufene Dienstag wird gekennzeichnet durch sehr harte japanische Fliegeraktivität. Neue schwere japanische Bomber warfen auf dem chinesischen Militärflugplatz bei außerhalb der Südküste, Hangling liegt, mehrere Bomben ab.

Was der deutsche Untersuchungsausschuß feststellte

Wie es zur Katastrophe von Lakehurst kam

Unglückseliges Zusammentreffen von fünf Einzelumständen bei dem Unglück des „Hindenburg“?

In der Hauptverhandlung der Lillenthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung in München erachtete Professor Dr. Erich Wox die elektrischen Unternehmungen aus Anlaß der „Hindenburg“-Katastrophe. Er führte aus: Der von dem Reichsminister der Luftfahrt ernannte deutsche Untersuchungsausschuß zur Klärung der „Hindenburg“-Katastrophe wurde vom 14. bis 28. Mai in Lakehurst und bearbeitete anschließend in der Heimat eine Reihe von Fragen weiter, wobei es gelang, experimentell unter Zugrundelegung der bei der Landung vorliegenden Verhältnisse die „Hindenburg“-Katastrophe als Folge des Zusammentreffens unangünstiger natürlicher Umstände zu reproduzieren.

Die Landung des Luftschiffes in Lakehurst wurde wegen mäßiger harter drückender Wetterzone verfrüht, um aber auf Anraten des Stationsleiters in Lakehurst doch vorgenommen. Beide Halbkugeln waren bereits gefallen, und bis etwa 15 Sekunden vor dem 18.25 Uhr offenkundigen Unglück wurde von keinem Feuerschein irgend etwas Auffälliges wahrgenommen. Mit Eintritt der letzten etwa 15 Sekunden bemerkten einige Zeugen in der Gegend des Schiffes, wo die Vertikalstütze des Schiffes einnimmt, eine rötlich feurige Erscheinung, die aber durchaus keinen gefährlichen Eindruck machte. Dieser Erscheinung folgte nach Ablauf der geschätzten Sekundenzahl ein heftiger offener Flammenausbruch großen Ausmaßes, gleichzeitig ging ein harter Stoß durch das ganze Schiff. Das Feuer breitete sich nun von dem Schiffsausgang her außerordentlich schnell aus, wobei das von den Flammen eingehüllte Heck zuerst zur Erde

ging. Während der Katastrophe fiel leichter Regen.

Ueber eines derselben namentlich nach den Aussagen von Dr. Edener im Untersuchungsprotokoll wurde festgestellt, daß nicht in den allerersten Minuten der Fahrt im hinteren Teil des Schiffes Wasserstoff aus einer Zelle austraten ist. In diesem Zusammenhange ist folgendes wertvoll: Wenn Taggas aus den Ueberdruckventilen oder beim Navigieren aus den Wandventilen austritt, so sorgt normalerweise eine überaus reichlich bemessene, mit dem Fahrwind und der Kamminwirkung arbeitende Ventilationsanlage dafür, daß das Wasserstoffgemisch in allerfrüherer Zeit auf vorgeschriebenem Wege aus dem Luftschiff entfernt wird. In den ersten Minuten lag das Schiff aber über die Entgasung blieb im wesentlichen auf die Kamminwirkung beschränkt, und es darf deshalb mit der zeitweiligen Anwesenheit von Wasserstoffgemisch höherer Konzentration über einer Wasserdampfzelle unter dem Außenluftstöff im Firtz des Schiffes gerechnet werden. Damit war die für die Möglichkeit einer Zündung notwendige Hauptbedingung gegeben; denn nur dann, wenn Wasserstoffgemisch in genügender Menge und gleichzeitig zündfähiges Gemisch und eine Zündungsursache wie Feuer, Strahlentladung, Funken vorliegen, kann es zu einer Katastrophe kommen.

Nun haben die inzwischen abgeschlossenen Beobachtungen und Versuche ergeben, daß man auch die zweite Hauptbedingung, die Möglichkeit des Austritts zündfähiger Funken auf Grund luft-elektrischer Erscheinungen und der Bauart des Schiffes in Lakehurst als vorhanden annehmen darf. So kann man zur Landzeit in Lakehurst das Zusammentreffen folgender Einzelumstände als gegeben annehmen: 1. Es war wahrscheinlich zündfähiges Gemisch unter dem Firtz des hinteren Teiles des Luftschiffes, begünstigt dadurch, daß wegen des Stillstehens des Schiffes Fahrwindventilation fehlte oder herabgelagert war. 2. Es regnete und gerade dieser Zeit des Untertages kam als der entscheidende Teil der feuchten Stellen rechnen. 3. Es war eine Hochlandung ausgeführt worden, das heißt, das Luftschiff lag über dem Schiff und damit das Durchdringensfeld war größer als wenn es eine Tieflandung gewesen wäre. 4. Zur Zeit der Landung fand ein Nachgewitter statt; während dieser Zeit macht das Potentialgefälle der Schiffsgemisch sehr rasch und sehr große

Veränderungen. 5. Es regnete, und die Halbleiter wurden immer nasser und leitender. Würde ein einziger dieser fünf Punkte in Lakehurst gefehlt haben, so würde eine Zündung nicht eintreten können.

Der Stellvertreter des Führers bei der Hauptverhandlung der Lillenthal-Gesellschaft

Auf der Hauptverhandlung der Lillenthal-Gesellschaft, an der der Stellvertreter des Führers teilnahm, und General der Flieger Milch die Ereignisse im Rahmen des Reichs-



Oberst Lindbergh in München

In Deutsches Museum zu München trat die Lillenthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung zu einer Tagung zusammen. Unter den Teilnehmern befindet sich auch Oberst Lindbergh, den man hier mit General der Flieger Milch sieht. (Presse-Bild-Zentral-Bl.)

Das „Mental auf Faulhaber“

Vor einiger Zeit, so schreibt der „Baltische Beobachter“, brachte die älteste englische satirische Wochenzeitung...

Der „Baltische Beobachter“ faßt an eine nochmalige genaue Aufstellung des Vorganges...

Ungarns Ministerpräsident und Außenminister kommen im November nach Berlin

In einer einem Mitarbeiter des „Pester Hirlo“ gewandten Unterredung erklärte Ungarns Ministerpräsident Daranyi...

Wastfalen mündet deutsche Siebler

Eine Erklärung der britischen Siebler in England ist im „Londoner Standard“...

Licht

Anlagen-Halle und Saalbau, H. Ernst Tyrroff jun., Kottbusstraße 99...

Die Frühjahrsaufführung des Jahres 1918 besetzt

„Zum zweiten kann auf einen Wiederholungs der Jugend hoffen, wenn die Straft unangenehmer Darstellung...

Ich habe am Anfang gesagt, die notwendige Aufgabe des Filmes wäre es, ein Bild unserer Zeit zu geben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Ich bin nur ein Schauspieler, für große Eindrücke empfänglich, und meine Sache wäre es viel mehr, die Eindrücke durch Darstellung wiederzugeben...

Nach einer furchtbaren Gitaas-Panik Ein ganzes Städtchen hustet ununterbrochen

Eine Wolke von Chorgasen über Fiers-Breucqu - Ein mutiger Arbeiter

Eine furchtbare Panik entstand in der Nacht zum Dienstag unter der Bevölkerung des nordfranzösischen Städtchens Fiers-Breucqu...

60 Arbeiter der chemischen Fabrik konnten gestern wegen Vergiftungserscheinungen ihre Arbeit nicht verrichten...

Am 12. Dezember „wählt“ Sommerbrand

Durch Verordnung des Zentralvorstandes des Reichsausschusses werden die seit langem vorbereiteten „Wahlen“ zum Reichstag...

24 hochsehrwürdige Flugzeuge abgeschossen

In der Tragan-Front fanden gestern heftige Kämpfe statt. Der deutsche Jagdflugzeug-Abteilung gelang es...

Herzog von Windsor besuchte Arbeiterfamilien

Das Herzogspaar von Windsor besuchte gestern die Familie der W. G. W. Arbeiterfamilie...

Der Komponist Walter Gronofsky

Ein schwerer Verlust für den deutschen Tonfilm

In den entscheidenden Vorstufen des Bestehens der Film als Belustigungsmittel...

Mit Saale-Konior der Nordischen Gesellschaft

Am 20. Beginn des Winterabends

Der Beginn des Winterabends des Nordischen Gesellschafts wieder ein, die in unserem Gau durch das Saale-Konior vertreten ist...

Sand Grimm, der Verfasser des Romans „Wolf ohne Maut“

über Deutsch-englische Kulturbeziehungen

Sen. Dr. v. Hoff, Bremen, über „Seelisches Erbgut der nordischen Völker“

Prof. Dr. Hermann Hagedorn, Jena, über „Der Kampf zwischen Volk, König und Kirche“

Dr. Hermann Hagedorn, Jena, über „Der Kampf zwischen Volk, König und Kirche“

Dr. Hermann Hagedorn, Jena, über „Der Kampf zwischen Volk, König und Kirche“

Dr. Hermann Hagedorn, Jena, über „Der Kampf zwischen Volk, König und Kirche“

Spanisch neben Französisch und Italienisch Gleichberechtigung dreier Fremdsprachen

Reichsbeziehungsminister Runk stellt im Amerikaverhältnis

Reichsbeziehungsminister Runk stellt im Amerikaverhältnis die Gleichberechtigung dreier Fremdsprachen...

Friedrich Roth - Träger des bayerischen Kunstlerpreises

Reichsbeziehungsminister Runk stellt im Amerikaverhältnis

Reichsbeziehungsminister Runk stellt im Amerikaverhältnis die Gleichberechtigung dreier Fremdsprachen...

Ein Dolmetscher-Institut an der Gabelnd

Östliche Leipzig ist mit Genehmigung des Reichsbeziehungsministers

Östliche Leipzig ist mit Genehmigung des Reichsbeziehungsministers ein Dolmetscher-Institut...

Hochschulnachrichten

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...

Wissenschaftliche Mitteilungen

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik

Prof. Dr. Wilhelm Gullit, Ordinarius der Mathematik an der Universität Freiburg...



Erntedank Dir, O du Hüterin Furubel

Hilf dem Winzer durch dein Glas Wein,
Trink, sei fröhlich, laß die Sorgen sein!

Fässer — Flaschen — Gläser
Zum Fest der deutschen Erntedank und des Weins vom 16. bis 19. Oktober 1937.

Es ist jetzt wieder die Zeit, da das Herbstfest anhebt, da die Keller des Weines füllt. Erntedank der Most aus, wenn er aus der Fässer rinnt, aber auch diese braune „Brühe“ hat ihre Liebhaber. Dann, wenn der Most ins Faß gekommen ist, beginnt er sein Mostleben, er arbeitet, er läutert sich. Wenn man das Erntedank fest feiert, poliert und klärt es drinnen, und der „Neue“ macht die Stadien seiner Jugend durch; nach Reuehr kommt der erste Most, das Umfüllen und Abfüllen der Fässer, und immer reiner und klarer entwickelt er sich nach jedem Wechsell, wenn auch der alte Brausegeist sich immer wieder regt und bisweilen bis zum nächsten Sommer noch lebendig und wirksam bleibt. Daher sind auch die Wein Keller und die Weinfässer so wichtig. Man wandert die Most entlang, geht an den Rhein oder in die Gegend von Würzburg, ins Gebiet des Frankenweines, überall haben die Keller von jeher darauf gehalten, daß dem Wein eine würdige Wohnung geschaffen werde. Jede Mauern, trockene und blanke Fäden und Bünde, während denen die Temperaturbedingungen möglichst wenig schwanken werden — Krönung muß im Keller herrschen Sanfterkeit und Luft müssen vorhanden sein. So hat sich in den fränkischen Stetten ein fürchtliches „Kellerrecht“ ausgebildet. Ein altes Bild, das am Eingang der Kellerreihen unter der Würzburger Meidens hängt, zeigt, wie ein Weiblicher von den Büttner übergelegt und mit dem Wandmesser, einem alten Büttnergerät, kräftig verordnen wird, wozu bemerkt ist:



Nicht minder wichtig sind die Fässer, die zum feinen Kellerinventar gehören. Man hält auf einen Bestand an guten alten, „weingrünen“ Fässern, weil man weiß, wie wertvoll die Lagerung des Weines in einem Faß sein kann, in dem sich schon gute Jahrgänge befinden. Daher findet man in alten Kellereien oft vielfach mit Schilfwort verzierte Fässer mit Namens- und Jahresangaben, Ornamenten, Weinlauben und Sprüchen.

Aus dem Faß rinnt der Wein in die Flasche, die mannigfache Formen haben kann. Welche hat für den Leipziger Ostmarkt Schilfwort, den Vater Mühlens, eine Naderung geschaffen, die auf einem Postament drei verschiedene Flaschen darstellt, rechts die französische Mostweinbouteille, links eine stielreiche Mostflasche, in der Mitte aber einen Bodbeutel, die bekannte Flasche der Franken-

meine, eine der merkwürdigsten Formen, die inmitten von anderen so dröckig und vertrauenswendend zugleich wirkt. Wie ist man auf diese seltsame Flasche gekommen? Vielleicht ist der Bodbeutel einer der Gerichte, die Flasche, die zunächst rund gebildet wurde, durch Abplatten der Seiten und durch Einbringen des Flaschenbodens zum Verland und zum Einstellen langlicher zu machen. Jedenfalls ist der Bodbeutel sehr alt. Auf dem alten Torstein des Würzburger Julius-Hospitals von 1576 ist neben einer in der Mitte lebenden Figur eine bodbeutelartige Flasche dargestellt. Der Bodbeutel erscheint zur Hofzeit, etwa auf Bateaus Gemälde „König und die Freien“, er begegnet uns an den Seitenbildern Donarths. Woher aber der Name kommt, ist nicht recht klarzustellen, obwohl man sich mit mehr oder weniger Glück an allerlei Deutungen versucht hat.

Und nun das Weinglas! Die Fässer, welche waren früher meistaltig und vornehmlicher als in unserer Zeit. Da gab es den einfachen gläsernen Becher oder auch ein anderes Erntedank, den mit Ruppen oder Waren besetzten, angehängten Becher, dessen Stielen mehr oder weniger ausladend gebogen war. Man faßt sich denken, daß aus diesen Ruppen- oder Warenabhängigen sich der „Römer“ entwickelt habe; die Form des Glases reifte sich empor, aber bildete sich ein richtiges Kels aus, während sich der mit Ruppen verzierte untere Teil noch in dem getrippten Fuß des Römers erhalten hat. Bei dem man an Rom und die alten Römer nicht denken darf, aber woher hat er seinen Namen? Die ersten deutschen Glasbläsern haben ziemlich sicher in den waldrischen Gegenden des Spessarts und des Odenwaldes, und die Handelsstätte für diese Industrie war in Frankfurt a. M. beim Rathaus, wo am schwindigen „Römer“ die Weisen gehalten wurden. Dort steht das Haus „Zum feinen Römer“, und das andere, das „Drei Römer“ heißt; hier haben die Kaufleute, die aus allen Gauen zusammenkamen, die „Römer“-Gläser erhandelt. Der Römer war ehemals, wie man an alten Stücken sehen kann, „malbarin“, was sich nicht von den Spessart-Bläsern, sondern von der Unvollkommenheit der damaligen Glasbläserreien herleitet. Heute ist er klarer oder fröhlicher geworden, damit man sich an der Farbe des Weines errenne, und sein Kels ist ausgebaut, damit der Duft des Trankes den Raum erfüllen kann — also: zur Gesundheit!

Wenn Du dem Sommer Dein WDW-Opfer gibst, gibst Du es dem Deutschen Volk und damit Dir selbst.

Patente weine liefert Johannes Grün

Patente weine / Patente sekt
und die große Auswahl in:
Rhein-, Mosel- und Rotweinen
A. Schwendmaur / Feinkost
Ferneuf 29139 — Große Ulrichstraße 46

Patente weine der Stadt Halle

1936er Alzeyer Vorgemärk (Rheinhesen)	RM. 0.90
1936er Alsterweilener Berg (Rheinpfalz)	RM. 0.90
1936er Briedeler Schäferlay (Mosel)	RM. 1.20
1936er Freyburger Schweigenberg (Saale-Unstrut)	RM. 1.20
1936er Winkeler Rheinpflicht (Rheingau)	RM. 1.30
Bukelt Riesling	RM. 1.30
Ferneuf: Patentschaumwein	RM. 2.50

ab heute in meinen Geschäften:
Leipziger Str. 43, Geiststr. 11 und Große Märkerstr. 11

D. Brehmer Nachf.

Unser Patente wein

Jahreszeitlich gut!

36er Alzeyer Galgenberg	Liter p. Fl.	1,10	0,90
36er Alsterweilener		1,10	0,90
36er Briedeler Herzchen		1,40	1,20
Patensekt		1,10	2,50

Einige Festweine von besonderer Qualität:

34er Oppenheimer Goldberg	1,20
35er Burger Falklay	1,40
34er Rupperberger Mühlweg	1,80

Wachstum Herfel

Rheinpfälzer Weinhaus
Richard Bestler, Unvers.-Ring 9
Ruf 32232 — Filiale Steinweg 20a

Trinkt deutschen Wein

Altenberg's Weinstuben
Große Märkerstraße 14

Schoppen-Weine
in bekannter Güte

Der Sommer und Keller des WDW, steht freiwillig im Dienste des Volkes. Nehmt ihn durch Dein Opfer!

Wein- und Bowlen-Gläser

J. A. Hecker
Große Ulrichstraße 38

Deutsche Patente weine

Deutscher Patente sekt

Ernst Dohle
Ferneuf Nr. 26371, Leipziger Straße 95

Weinhaus am Hallmarkt
Inh.: Arno Michael
Talamstr. 4 - Ruf 35816

liefert alle
Patente weine und Werbeweine

Patente weine u. Patensekte Franz Traeger

Rannische Straße 23
Ruf 26500

Das Familienblatt ... für den anspruchsvollen Leser

150 Jahre besteht das Robertinum

Deutschlands ältestes altphilologisches Seminar

Am 15. Oktober 1787 begründete Friedrich August Wolf in Halle das Seminar für Klassische Philologie

Das Seminar für Klassische Philologie im Institut für Altertumswissenschaft an der Martin-Luther-Universität kann am 15. Oktober als das älteste Seminar für Klassische Philologie in Deutschland auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken; sein Begründer war der große Philologe Friedrich August Wolf, der bis 1806 hier an der Universitas Fridericiana lehrte. Mit Fr. A. Wolf begann nicht nur für die Universität Halle, sondern für die Klassische Alter-

tumswissenschaft überhaupt eine neue Epoche. Seine größte Leistung ist die Gründung des seminarium philologicum, das auch im Auslande, namentlich in der Schweiz und in Holland großes Ansehen genoss. Wolf hat die Klassische Altertumswissenschaft von den Banden der Theologie und der Pädagogik freigemacht und sie als selbständige Wissenschaft im weitesten Sinne erneuert. Die Vorlesungen und Seminarrübungen hielt Wolf noch in seinem Privatthale ab; hier



Friedrich August Wolf. (Bild: Stadtarchiv.)

bei auch Goethes 1806 einer Vorlesung beigekam, die auf den großen Dichter, der von Naumburg herübergekommen war, tiefen Eindruck gemacht hat. Hervorragende Gelehrte haben Fr. A. Wolfs Schöpfung jahrelang mit großem Erfolg geleitet. Nach Carl Robert, dessen Namen das Institut heute trägt, war es bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1931 Geheimrat Prof. Dr. Otto Schö n e r, der das Robertinum ganz im Sinne Fr. A. Wolfs ausbaute an einer Pflanzstätte des Studiums einer universalen Wissenschaft des Altertums.

Neben dem Seminar für Klassische Philologie, das gewissermaßen als Keimzelle des Instituts für Altertumswissenschaft am 15. Oktober seinen 150. Geburtstag feiert, sind in dem Institut noch folgende Disziplinen vereinigt: das Seminar für Alte Geschichte, das Seminar für Vergleichende Sprachwissenschaft und das Archäologische Institut, dem ein an Höhe schaffendes an Originalen griechischer Kleinfunde überaus reichhaltiges Archäologisches Museum angegliedert ist. Durch diese Zusammenfassung ist das große Institut für fast jedes Studium unentbehrlich geworden, für die Vorgesellschaft, die mittlere und neuere

Geschichte, die Rechtswissenschaft und Theologie, schließlich auch für die Rechtsgeschichte und Medizin. Überaus ansehnlich sind die zur Verfügung stehenden Bequemlichkeiten. Die wertvolle Papyrus-Sammlung enthält auch das berühmte gemordete, älteste Dokument zur griechischen Rechtsgeschichte, das im Herbst vorigen Jahres auf der Ausstellung „Deutsches Recht“ in München gezeigt wurde, ein Original aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. Ein hervorragendes Anschauungsmaterial für die gesamte Altertumswissenschaft bildet die von Prof. Dr. A. Koch, dem derzeitigen Leiter des Instituts, aufgebaute Sammlung von über 10.000 Photographien und etwa 14.000 Zeichnungen, Reproduktionen von Vasen und Epigraphen, neuen Fundstücken, Bildern von Ausgrabungsschichten, vermitteln den Studierenden ein ausgezeichnetes Bild von der Fülle der Altertumswissenschaft. Außerdem besitzt das Robertinum eine der reichsten Bibliotheken Deutschlands für das Gesamtgebiet der Altertumswissenschaft. Im Mittelpunkt der Arbeiten des Seminars für Vergleichende Sprachwissenschaft steht seit langem die Behandlung der Indogermanen-Sprache.

Alter Brauch wieder aufgelebt

Kaufleute veranstalten „Morgensprachen“

Der hallische Einzelhandel arbeitet an der Neugestaltung seines Berufsstandes
Von Gerichtsassessor Johannes Borch.

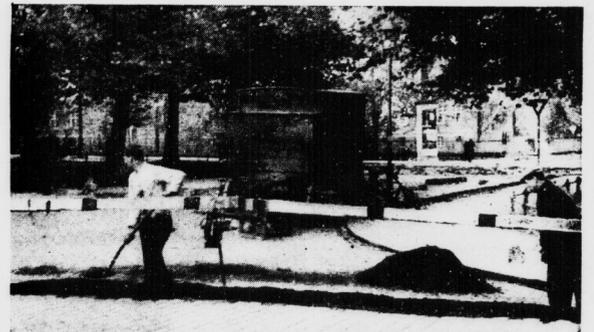
Wenn sich in alten Zeiten die Kaufleute einer Stadt zu regelmäßigen Besprechungen zusammenfanden, so nannte man diese Zusammenkünfte „Morgensprachen“. In den Kramerzünften verlosener Jahrhunderte ist von solchen Veranstaltungen viel die Rede — und was damals eine Selbstverständlichkeit war, das ist es für unseren halleischen Einzelhandel nicht mehr. In Halle und anderen Städten unseres Gewebes trifft sich seit nunmehr über zwei Jahren die führende Einzelhandelskaufleute zu regelmäßigen Morgensprachen, um alles das zu besprechen, was über die Interessen des einzelnen hinausgeht und einer Aussprache im Kreise der Berufscollegen wert ist. Daß gerade bei der eigenartigen Struktur eines Berufes wie der des Einzelhandelskaufmanns wegen der verschiedenen Wettbewerbserhältnisse ein Zusammenfluß zu gemeinsamer Arbeit schwerer ist, als in einer Gruppe von Angehörten, dürfte klar sein. Um so begrüßenswerter sind deshalb derartige freiwillige und ungebundene Zusammenkünfte deutscher Unternehmer.

Die Leiter der verschiedenen Fachgruppen im Einzelhandel, also Nahrungs- und Genussmittel, Textil, Schuhe usw. und andere naheliegende Kaufleute unseres Gewebes sind die Teilnehmer an der Morgensprache, die von dem Leiter der Bezirksstelle Halle-Merseburg der Wirtschaftskammer Mittelelbe, Unterabteilung Einzelhandel, Pa. Otto Schö n e r geleitet wird. Als Sachbearbeiter und Berichtserstatter nimmt teil an der Morgensprache der Geschäftsführer des Einzelhandels im Gau Halle-Merseburg teil. Ständige Gäste sind außerdem Vertreter der Deutschen Arbeitsfront. In jedem zweiten Mittwoch treffen sich die Teilnehmer an der Morgensprache zur gemeinsamen Arbeit. Nach der Begrüßung wird ein allgemeiner Geschäftsbericht unter besonderer Berücksichtigung der Lage im Einzelhandel gegeben. Danach werden viele wichtige Einzelfragen مطرحsprachen, die besonders den Einzelhandel unserer Vaterstadt Es werden aber auch weit abliegende Gebiete getroffen, die von allgemeinem Interesse für alle in der Wirtschaft tätigen Menschen sind.

Welchen tieferen Sinn hat nun eigentlich diese Morgensprache? — Es wird hier nicht



Der Eingang zum Robertinum. (Bild: Ziegler.)



Eine Straße verschwindet aus Halle

Der kurze Querweg zwischen Wettiner Straße und Richard-Wagner-Straße auf dem Wettiner Platz wird zur Zeit eingeebnet. Das gewonnene Stück wird zur Vergrößerung des Kinderspielfeldes dienen, der sich in den Anlagen befindet. Unser Bild zeigt die Arbeiter beim Herausreißen des Pflasters. (Bild: Ziegler.)

über Tagesereignisse ge- öffen, es handelt sich hier nicht darum, persönliche Vorteile zu erringen. Hier wie in vielen Orten des Reiches kämpft ein Stand um seine innere und äußere Befahrung. Stolz auf eine alte gute Tradition will der Kaufmann des Dritten Reiches mitteilen am großen Besuche, gerade auch dadurch, daß er die Dinge in seiner eigenen Spärr meistert und Ordnung in seinen eigenen Reihen hält. Einen breiten Raum in den Besprechungen nehmen vor allem die Fragen der Nachwuchs-erziehung ein. Weiter wird viel gesprochen über das Problem der Preisbildung, über Wettbewerbfragen, überhaupt über alles, was den Einzelhandel irgendwie wirtschaftlich berührt.

Gerade die besondere Beachtung zwischen der Amtsträgerarbeit unseres Einzelhandels und der Geschäftsführung gibt viele Anregungen für beide Seiten. Die



Geschäftsführung erhält eine Innenseite von Anregungen aus der Praxis, die vor allem Dingen auch vor ihr von Praktikern diskutiert werden. Die Amtsträger bekommen durch das Ausgehen der Ausführungen ihrer Kollegen aus anderen Branchen einen Überblick und damit auch einen Weitblick für unser Wirtschaftsgeschehen, wie er in der eigenen Arbeit oft nicht erringen werden kann. Es wird Verständnis für Fragen geweckt, die auch außerhalb des eigenen engen Kreises liegen; durch die Kenntnis der Dinge in anderen Branchen bekommen die Fachgruppenleiter eine viel größere Übersicht und können dadurch mündiger auf weitgehenden Einmüt und manchem vielleicht zu persönlichem Wunsch der Fachkollegen begegnen.

Zuweilen kommen in der Morgensprache auch Vertreter anderer Berufsgruppen zu Wort. So sprachen Vertreter der DfB, der Direktor der kaufmännischen Berufsschule, der Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Leiter von Einzelhandelsarbeitsstellen und noch mancher andere. Auch die der Bezirksstelle zur Ausbildung übermittelten Geschäftsreferendare halten des öfteren Vorträge über die wichtigsten Rechts- und Wirtschaftsprachen.

Die Morgensprache wird im halleischen Einzelhandel eine ständige Einrichtung bleiben. Wenn sich nunmehr im dritten Jahre des Be-

Eine kleine Feierstunde

erschließt sich jedem Raucher, der mit gleichmäßigen Zügen beschaulich seine

JUNO

genießt. Das dicke runde Juno-Format schafft hierbei die Voraussetzung für die geschmackliche Auswertung der an Feinheit und Würze so reichen Juno-Mischung.



Aus gutem Grund ist Juno rund!

Rebens die führenden Einzelhandelskonkurrenzen...

Oberaufsichtsrat Käthe Kellert

Anlässlich der Ableitung eines Werkes...

Baugenehmigungen im Monat September

Im Monat September wurden durch die Bauaufsicht...



Wohngebäude 44, auf genehmigte Anlagen...

Vortragsabend des Reichsfolionalienbundes

Am kommenden Montag, den 18. Oktober...

Städtisches Dienstuhrblatt

In diesen Tagen konnte der Geschäftsleiter...

Kudolf Rodemann stirbt in Halle

Zuletzt des 1. Städtischen Zirkonkonzeres...

Statistische Monatsberichte der Stadt Halle

211 994 Einwohner zählt die Gaustadt

Geburtenzahl gegenüber dem Vorjahr gestiegen - Bautätigkeit bedeutend vermehrt

Wiederum liegen für drei Monate die statistischen...

Der steigenden Einwohnerzahl steht eine vermehrte...



Katrina kämpft mit der Zivilisation

Roman eines jungen Mädchens

(4. Fortsetzung)

„Ja, ich werde Sie besuchen. Dann wollen wir...

und meine Tante, denn ich, die Hüfte soll mich...

„Vor dem Verlassen des Sonderzuges der Schiffahrtsgesellschaft...

„Wohnt, doch wissen, warum mich die Leute...

„Aus Brasilien?“

„Er schüttelte Katrinas noch einmal die Hand...

„Haben Sie einen Namen?“

„Ich habe mich für den Namen Katrinas entschieden...

„Haben Sie einen Namen?“

„Ich habe mich für den Namen Katrinas entschieden...

„Kamoh, Kräulein. Wann wollen Sie fahren?“

„Der junge Mann schrie die Karte aus, und als...

„Während Katrinas hinausging, wurde der junge Mann...

„Der Junge rief im Hundert-Kilometer-Tempo nach...

„Vor fünf Minuten war der Schaffner gewesen und sich...

„Immer wieder mußte Katrinas an die schöne Brasilianerin denken...

freien English auch ein bißchen Deutsch reden...

„Während Katrinas darüber nachdachte, saßen...

„Dieser so hübschlinghafte ausländische Mann war...

„Und so saßen sie nun beide mitten im Abenteuer...

„Dieser so hübschlinghafte ausländische Mann war...

„Und so saßen sie nun beide mitten im Abenteuer...

Zum Tode verurteilt und wieder entkommen

Yoshito Hawaki — Japans „Mata Hari“

Eine Schullehrerin im japanischen Nachrichtendienst - Im Lager Tschiangkailcheks

Nach allen Kriegen werden die Namen von Frauen bekannt, die als Spioninnen ihrem Vaterland Dienste erwiesen, hinter denen die Leistungen tapferer Männer fast verblasen. Aber noch selten ist eine Frau derartig schnell bekannt geworden im Lager von Freund und Feind wie Yoshiho Hawaki, die schöne, lebenslustige Japanerin. Man erzählt, daß General Doihara, der Chef des japanischen Nachrichtendienstes, bei der Nachricht, daß Yoshito Hawaki in die Hände der Gegner gefallen und zum Tode verurteilt sei, erstarbt habe: „Ich meine besten Männer gab ich für diese eine Frau!“ Doch die schöne Agentin brauchte nicht das Opfer von zehn Männern — sie hat sich selbst befreit. Vor wenigen Tagen meldete sie sich wieder im Quartier General Doiharas. Und heute tut sie abermals ihren Dienst, feiner meist wo niemand ahnt, unter welchem Namen und mit welchem Auftrag.

Zwei tragische Ergebnisse sind es gewesen, die Yoshito Hawaki den Weg ins Hauptquartier des japanischen Nachrichtendienstes wiesen. Sie war eine junge Schullehrerin, als vor einigen Jahren ihr Bruder bei einer militärischen Expedition gegen China sein Leben ließ. Kurze Zeit später wurde auch ihr Verlobter, ebenfalls ein junger japanischer Offizier, das Opfer eines ähnlichen Unfalls. Demals schloß die junge Japanerin ab mit ihrem bisherigen Leben — sie fand den Weg zu General Doihara. Nach der ersten Begegnung der beiden in Nagasaki war Yoshito für die Welt verschollen. Sie schloß sich in feinerer Ausstatt mehr zu geben über ihren Aufenthaltsort.

Den Namen „Japans Mata Hari“ hat sich diese Frau durch ihre Arbeit im Lager Tschiangkailcheks erworben. Vor einigen Monaten gab ihr General Doihara den Auftrag, in Erfahrung zu bringen, wie weit die militärischen Vorbereitungen und Reorganisationsmaßnahmen des chinesischen Generalissimus gebrochen seien. Insbesondere interessierte man sich in Japan für den Stand der chinesischen Luftwaffe und für die Stellung einzelner Offiziere zu der Person Tschiangkailcheks. Damals ging Yoshito Hawaki nach Nanjing. Wenige Wochen später war eine schöne und wohlhabende Kancanerin häufig gefeierter Gast in den Offiziersclubs der chinesischen Metropole. Niemand allerdings sah die Dame öffentlich je in anderer Begleitung als in der einer Jole — niemand hat sich hinreichend erkünnen, auf welche Weise all dies aufschreiende Tarnstoffmaterial in die Hände Yoshito Hawakis gelangte, das sie wenige Wochen später General Doihara überreichte. In Tokio sagt man, daß die Dokumente der Hawaki die letzten Entschlüsse des japanischen Generalstabes weitgehend beeinflusst hätten.

Dann, kurz nach Ausbruch des offenen Konflikts war sie wieder mitten im Lager des Feindes. Rund um Peiping hatte sie die Artillerieeinheiten der Chinesen erkundet und fandte künstlich getrimmte Pläne über die Feuerlinie in das Quartier General Doiharas. Als „Jole“ diente ihr das japanische Tonmädchen, das in Nanjing ihre „Jole“ gewesen war und das nun regelmäßig die Post durch die Feuerlinien befördern half, meist mit Hilfe von Brieftauben. Diese Gefährtin hat, wie es scheint, nur dunkel geahnt, welcher Mächte Werkzeuge sie war; jedenfalls war sie völlig uneingeweiht, wozu ungeheure Gefahr sich mit dieser Tätigkeit verband. Eines Tages übertrugte sie ein Offizier der chinesischen Armee, wie sie gerade eine Etappe der chinesischen Artillerieeinheit einer Brieftaube anvertraute. Und schon nach wenigen Tagen wurde ihr

Offizier, wo die „Herrin“ zu finden sei, die so eigenartige Weise ihre Befehle überbringen ließ. Doch am gleichen Abend war Japans Mata Hari als Gefangene in der Hand der Chinesen ...

Während des Kampfes macht man kurzen Prozeß mit Spionen. Schon zwei Tage nach der Gefangennahme lagte das Kriegsgeschick. Das vorgefundene Beweismaterial und die Aussagen der Dienerin waren so belegend, daß schon nach dreitägiger Verhandlung das Gericht sein Urteil fällte: Tod durch Erschießen! 20 Japaner waren es, die in den Morgenstunden des folgenden Tages ihren letzten Weg antraten, begleitet von einer Wache und dem Exekutionskommando. Unter den amanzia eine einzige Frau, getrafft die Dalgung, unbeweglich der Bild, feiner Wiene, die sich rührt in ihrem Gesicht: Yoshito Hawaki. Die Erschießung sollte auf einem freien Feld, unweit Peipings, stattfinden, das im Norden begrenzt wird durch einen breiten, reichenden Fluß. Schon hielt der Zug, das Exekutionskommando schwenkte ein, die unglückseligen Opfer wurden in Reich und Gleich aufgestellt. Hoch und ohne jedes Zeremoniell ging das alles im Morgenrauschen vor sich. Doch wenige Minuten und die Salve würde ertönen. Ueber die Szene, die nun folgte, hat Yoshito Hawaki einem japanischen Journalisten erzählt.

Der Tod schien sicher — es gab nur eine Rettung: den Gegner zu verwirren und diese Verwirrung auszunutzen. Die Chance fand ich zu 99. Meine Kameraden standen alle still und unbeweglich wie ich. Plötzlich, während die Chinesen noch mit der Aufstellung beschäftigt waren, schrie ich: „Camara de n, hot ist der Tschu k! Pos!“ Und schon rannte ich, schon sprang ich ins Wasser. In der ersten Sekunde mußten wohl alle verblüfft gewesen sein — ehe ich im Wasser untertauchte, lag ich gerade noch, wie auch meine Leibesgenossen. Die Flucht ergreifen wollten und wie die chinesische Wachmannschaft sich auf sie stürzte, um sie zurückzuhalten. Das ist meine Rettung gewesen. Ich bin eine gute Schwimmerin und da ich lange unter Wasser schwor-



Der Herzog und die Herzogin von Windsor bei der NSW

Der Herzog von Windsor besichtigte gestern vormittag in Begleitung seiner Gemahlin die Einrichtung des Hauptamtes der NSW, in Berlin unter Führung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. Man sieht Hauptamtsleiter Hilgenfeldt bei der Erklärung der NSW-Einrichtungen im Gespräch mit dem Herzog. Rechts die Herzogin von Windsor. (Scherl-Bilderdienst-M.)

men kann, der Morgen zudem sehr neblig und diehtig war, verwechselte die Kugeln, die die Chinesen mir nachschanden, ihr Ziel.“
Nach und ergrüßte hat sie dann weit from-abwärts auf dem gegenüberliegenden Ufer im Schiff gelegen, bis die Nacht kam — dann trat die Werbung an, zurück in das Quartier ihres Auftraggebers. Das hat sich vor weniger Zeit ereignet. Doch im Leben der Spionin nennt man keinen „Umlauf“. Schon wieder hat Yoshito Hawaki das Quartier General Doiharas verlassen. Er ist der einzige, der weiß, welchen Auftrag Japans Mata Hari zur Stunde erfüllt ...

Platz. Ich erstarre, denn der Kerl legte sogar den Arm um ihre Taille, wenn er sich unbewusst glaubte. Margot lächelte dazu. Sächelte wahr und wahrhaftig dazu, obwohl sie meinen mitgetragenen fidegen Umlaufsthal um das schlanke Halschen gezielungen hatte.

Sollte man so was für möglich halten, dachte ich, und umflannerte die Brüstung, als wollte ich mir Spitzer in die bebenden Hände reißen.

Dann wurde es dunkel. Das Spiel begann. Aber meine Augen hatten nach wie vor auf das Paar da unten. Meine stillen Flügel regneten erabezu ins Parfett.

Plötzlich wurde der Schwärze neben ihr unruhig. Ich zog mich leise hinter die Brüstung zurück. Hatte er meine spähenden Flügel bemerkt? Er ruckte auf seinem Sessel hin und her. Fohkte in die Tafel, schüttelte den Kopf und wandte den Hals voller Veraweilung nach allen Seiten. Ich harre mir die Augen aus dem Schilde, aber ich konnte nicht erbrechen, um was es sich handelte. Aus dem Parfett stieg es leise. Mir blieb nur Spannung fast die Luft weg.

Da, auch wenn ich nur daran denke, trifft es mich heute noch wie ein elektrischer Schlag, da nimmt Margot, diese fallige Schlangin, mit einer unnaahmlichen Bewegung ihren,

Der Seidenschal / Von E. C. Christoph

Vor acht Tagen kam ich von meiner Reise zurück. Stand noch alles an der alten Stelle, sogar die Normaluhr, an der ich mich immer mit Margot treffe.

Nur Margot hatte sich verändert. Ich konnte nicht recht feststellen, wozan es lag. Aber irgendetwas war da, was vor meiner Reise nicht vorhanden war.

„Ach“, lächelte Margot etwas verlegen, als sie mich sah, „bist du auch wieder im Land?“
„Allerdings“, sagte ich und zog ein kleines Päckchen aus der Tasche, „ich habe dir sogar etwas mitgebracht.“
„Reizend“, entgegnete sie heftig und griff nach dem Päckchen, „ich wüßte ja, daß du ein netter Mensch bist.“

„Nicht wahr“, meinte ich bissig, „aberhaupt wenn man etwas von der Sommerreise mitbringt, nicht wahr?“
„Ich erhielt keine Antwort, sie neigte mit zitternder Hand das kleine Päckchen auf.“
„Oh“, sagte sie, als sie das duftige Gewölbe in ihrer kleinen Hand hielt, „oh!“ Dann ließ sie einen kleinen spitzen Schrei vor Freude aus.

„Ich bläse meine Brust, „Siebst du“, sagte ich mit gutturalen Tönen, „so bin ich!“

„Ja“, lächelte sie, „so bist du! Welch ein wundervoller, weicher Seidenschal!“
„Und wann treffen wir uns“, fragte ich, „heute abend an der Normaluhr?“

„Nein“, erwiderte sie beifällig, „heute kann ich nicht, heute habe ich eine Karte für das Stadttheater.“

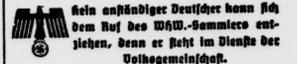
„Nun“, sagte ich vergnügt, „dann kann ich ja mitkommen.“
„Ausgeschlossen“, wehrte sie ab, „ganz und gar ausgeschlossen, das Haus ist total ausverkauft.“

Wir schüttelten uns die Hände, als wir auseinandergingen, aber das Theater ging mir nicht aus dem Schilde.

„Ich rief an. Da ich noch einen Platz erhalten könne. „Ist alles bestellt“, erklärte das Fräulein, „nur ein Vorgespieler wäre noch frei.“

„Den nehme ich“, entgegnete ich erfreut und rief mir die Hände. Das würde eine Liebertragung werden!

Es wurde eine.
Der Herr, mit dem Margot das Parfett betrat, hatte einen schwarzen Spionensattel. Das kann ich sowieso schon nicht leiden. Sie legten sich fast unmittelbar unter meinen



meinen bunten Schal vom Hals, knüllte ihn in ihrer Faust zusammen und reißt ihn dem Schwärze herüber. Niemand konnte es sehen, nur ich aus der Höhe.

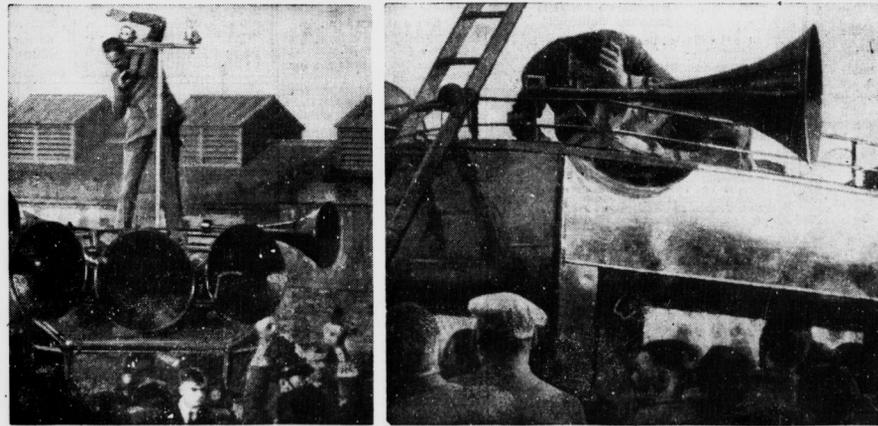
Was macht der Kerl mit meinem Schal? Er hebt ihn empor, immer bis an seine Nase und schneuzt distinkt hinein. Wahrscheinlich hatte er sein Tolchschütz vergessen.

Droben aber in der Loge klappte eine Logentür. Ich war gegangen.

Draußen — als der frische Wind um meine erhobten Gedanken spielte — las ich den Namen des Stüdes:
„Siebe kann alles ertragen.“

Mutter und Tochter in einer Schulbank

Man sagt zwar: „Was Händchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“ Aber dieses Sprichwort hat wohl nur den Zweck, Kinder anzuspornen. Mit einigen guten Willen lernt auch der Erwachsene mangelte, was er früher verläumt. Auf bemerkenswerte Weise tut das eine Mrs. Scagliotti zu New York. Sie hatte in ihrer Jugend auf dem Lande hart arbeiten müssen, und ihre Erziehung war derartig vernachlässigt worden, daß sie nicht lesen und schreiben konnte. Heute ist sie glänzend verheiratet und besitzt ein sechsstündiges Einkommen namens Wapelle. Wapelle ist nun glänzlich geworden. Mrs. Scagliotti möchte bald beschämt feststellen, daß die Sechsjährige bereits nach kurzer Zeit besser lesen und schreiben konnte als sie, die Mutter, es sich angenommen. Es war ihr nicht mehr möglich, die zahlreichen mitbestimmten Fragen der Kleinen zu beantworten. So ging sie zu dem Direktor der Schule, in der Wapelle ist. Sie hatte mit ihm eine lange Ansprache. Seitdem bringt Mrs. Scagliotti nicht nur ihre Tochter jeden Morgen zur Schule, sondern sie geht auch mit hinein in das Klassenzimmer und wohnt dem Unterricht, ernsthaft mitarbeitend, bei. Und sie ist froh, wenn sie mit der aufgeweckten Wapelle mitkommt. Diese wieder freut sich, in ihrer Mutter auch die Bestenkenntnisse und „Mittelmittel“ zu haben. Und so haben beide etwas davon!



Der verbrecherische Anschlag auf den englischen Fischhändlerführer Mosley

Der Führer der britischen Faschisten, Sir Oswald Mosley, der in Liverpool vor etwa 8000 Menschen, meist Gegnern seiner Partei, sprechen wollte, wurde, wie wir berichteten, bevor er das Wort zu seiner Rede ergreifen konnte, von einem Steinhaufen der bolschewistisch vertriehen Massen überschüttet. Dabei trat ein Stein an die Stirn, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Diese beiden Bilddokumente veranschaulichen den Hergang dieses verbrecherischen Angriffs. (Scherl-Bilderdienst-M.)

zahlen hat. Hier blühen Mädchen in süßlicher Schönheit auf, und hier verwelken Frauen mit greisenhaften Jüden und finsternen Augen. ...

Die Offette ist eine andere Welt. Man bringt die großen Bilderzettel auch nach hierher, aber die hübschen und italienischen Blätter beherrschen das Feld. ...

Auf diesem Boden entworfen gelegentlich bemerkenswerte Blumen. Manchen großen Gesichtsausdrücken ist ihre Schönheit auf der Offette eine gute Lehre für Berufsmalereien ...

der Offette gekommen. Die Offette ist das schmutzige, ungewisse Fundament, auf welchem sich der New Yorker ...

Die Offette zählt nicht zu den Gegenden, die man dem Besucher New Yorks bei Tage zeigt. Nur nachts, wenn sich ein samierter Mantel der Dunkelheit über den Stadtteil gesenkt hat ...

Mit und ohne Schminke.

Am Tage nach der Premiere von „Zeff und Maviar“ im Globe-Theater ereignet sich viel für die drei Wädeln aus dem kleinen ...

Ruth Schneider steht an diesem Morgen zum ersten Male die Arbeitsleistung an, die ihr Mrs. Colter zur Verfügung gestellt hat. Sie tut es mit einem entsetzten Gesicht ...

den schlanken Körper in ein knappes schwarzes Kleid mit weißen Streifen am Halsausschnitt ...

Auf einmal aber steht sie die Brauen zusammen. „Jagend etwas kommt nicht“, ruft sie und führt ihr Gesicht ganz nahe an das Glas heran. ...

Ruth mäht an diesem Morgen das Rasen von den Wangen ab, den Purpurstreifen von den Lippen, das Mascara von den Wimpern. Alles, was an Gesichtsfarbe zum New Yorker ...

Wieder schaut sie in den Spiegel. Wieder zögert sie. „Nun, ein ganz klein wenig Rouge auf den Wangen könnte vielleicht nicht schaden“, sagt sie zu sich selbst. ...

John Krüger macht in dem Schlafzimmerprobe blanke Augen, als er Ruth im Abenddreh durch die Tür treten sieht. Als er ihr die Karbonadenlücke reicht, drückt er schnell ihre Hand.

„Ich hab was Wichtiges“, flüstert er, „heute abend um 8 Uhr im Kaiserhof, Zuercherhalle.“ Ruth lächelt etwas befangen in ihrer neuen ...

„Lieben“, sagt John leise und zärtlich auf Zehens. „Scheuerröden“, antwortet Ruth ebenfalls leise in derselben Sprache. ...

Doch Schneider war wirklich damals einfach bemerkenswert. Warum? Das wollte er selbst nicht. Vom Krieg sprach er nie, auch nicht davon, daß er einmal im Weltkrieg ...

Das Schneider war wirklich damals einfach bemerkenswert. Warum? Das wollte er selbst nicht. Vom Krieg sprach er nie, auch nicht davon, daß er einmal im Weltkrieg ...

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater Halle. Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 23 Uhr. Margarethe. Große Oper von Ch. Gounod. ...

Schauburg. Morgen letzter Tag! Das große filmische Ereignis! Premiere. Eine Riesenschau von Schönheit und Bewegung. ...

Rapa. Humor Spannung Abenteuer in dem neuen Tobis-Film Gabriele. Eine Komödie voll heilerer Lebensweisheit, in der allen „Angehörigen“ eine erfrischende Abreibung gegeben wird. ...

Kurhaus Bad Willekind. Heute 4 Uhr Konzert. Morgen 4 Uhr Tanz-TEE. 8 Uhr großer Tanz-Abend.

Reichshof Burgstraße 27. Eröffnung baldigst! Voranzeige: Sonntag, 17. Oktober. Großes Winzerfest im großen Saal. ...

Am Riebeckplatz. Dem Fröhlichen schlägt keine Stunde! ist ab morgen Donnerstag die Parole! Ihre Lieblinge Anny Ondra, Hans Söhnker sind da und versetzen Sie 2 Stunden in pausenlose Lachstimmung. ...

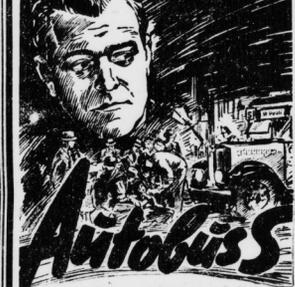


Der Unwiderstehliche. Ein ausgefallenes großes Lustspiel in großem Rahmen. Anny Ondra, Hans Söhnker, Mady Rahl, Thede Hesterberg, Paul Westermeyer, Erika v. Troilmann, Hubert v. Meyerinck, Paul Heidemann, Wilhelm Bendow. ...

Hand auf Herz! ... es gibt Dinge, denen man nicht widerstehen kann. Man wird mitgerissen, mitgeworben, mitgeschleift, mitgelangen, mitgehungen. ...

Das Reich des Steinadiers. Fox tönende Wochenschau für Jugendliche nicht zugelassen! Heute letzter Tag: Husaren heraus.

Gr. Ulrichstraße 51. Ab heute Mittwoch. Abenteuerlich, aufregend und lustig zugleich!



Autobus. (Ein Mann kam nicht nach Hause) Ein Gustav Althoff-Film nach dem bekannten Roman „Das entzauberte Schiff“ von Baumgarten, in dem der Humor ebenso zu seinem Rechte kommt, wie das spannende Abenteuer. ...

München in Halle! Auf nach dem Hamburger Büfett Original-Trachtenkapelle Raitmoser-Truppe. Täglich ab 4.30 Uhr zu hören!

das beliebte Kaffee-Kränzchen 1 Kannchen Bohnen-Kaffee mit Kuchen (inkl. Getränke-Steuer) ... 53

Stadtschützenhaus. Freitag, den 15. Oktober 1937, 20 Uhr. I. Städt. Sinfoniekonzert. Das verstärkte Städt. Orchester. Leitung: Generalmusikdirektor Richard Kraus. Solist: Kammer Sänger Rudolf Bockelmann. ...

ennen in Halle. Sonntag, den 17. Okt., 13.30 Uhr. Flach- u. Hindernisrennen anschließend. Reitjagd auf den Rennbahnwiesen. Niedrigste Eintrittspreise! Näheres Plakataushang!

Rundfunk am Donnerstag. Leipzig. Deutschlandssender. 5.50: Frühnachrichten, Wetterbericht. 6.00: Morgenzeit, Reichsbildungsbericht. 6.30: Frühkonzert. ...

Die neuesten Rundfunk-Geräte. Hauptpunkt, Lorenz, Telefunken, Philips, Siemens, Telefunken. B. Döll. Unveränderliche Vorführung. Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Insertieren bringt Gewinn!

Mittellandkanal als Schulhaus

Anregung der Reichsfachschaft „Mittelschule“... Die Fertigstellung des Mittellandkanals Ende nächsten Jahres stellt zweifellos ein verkehrspolitisches Ereignis ersten Ranges dar.

Anmeldung von Lehrstellen

Zuweisung durch Berufsberatungsstelle... Zur Planung der Vorbereitung der Aufnahme und Anbahnung des Studiums ist es für die Bewerberinnen und Bewerber notwendig, sich rechtzeitig bei der Berufsberatungsstelle zu melden.

Pflicht zum Berufsschulbesuch

Auch hier ist der Betriebsführer verantwortlich... Von den Betriebsführern wird erwartet, daß zahlreiche Betriebsführer aus betrieblichen Gründen die Berufsschulpflicht zum Besuch der Berufsschulen verhindern.

Ein Reichsleistungsschreiben der DAF

An der Zeit vom 15. bis 30. November 1937 bemöht die Deutsche Arbeitsfront in den Gauen ein großes Reichsleistungsschreiben... Damit ist ihnen ein wertvolles Arbeitsleistungsschreiben zu geben, an dem dieser Ziele ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen und unter Beweis zu stellen.

Wasserstände von heute

Table with 4 columns: Ort, Datum, Wasserstand, Abweichung. Includes locations like Saale, Elbe, Havel, Spree.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Bank-Aktien. Lists various bonds and bank stocks with their respective values.

Nur noch 469000 Volksgenossen ohne Arbeit

Rückgang im September um 40000 / 157000 nicht voll einsatzfähig

Die Zahl der Arbeitslosen ist im September weiter um 40000 zurückgegangen... Die Gesamtzahl der Arbeitslosen beträgt jetzt nur noch 469000; davon sind 157000 nicht voll einsatzfähig.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Hallischer Schlachtviehmarkt am 12. Oktober

Table with 4 columns: Artikel, Menge, Preis, Bemerkung. Lists various types of livestock and their market prices.

Die Fleischpreise in Halle

Table with 4 columns: Artikel, Menge, Preis, Bemerkung. Lists various types of meat and their market prices.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 12. Oktober. Weizenpreisse nicht. Sack und Vertriebsunterstützung für 50 kg brutto für netto ab Verlade...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 12. Oktober. Preise für 100 kg Silber 1 kg. Elektrolyt Kupfer für 50 kg brutto für netto ab Verlade...

Die Kartoffelpreise in der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Die Erzeugerpreise für verschiedene Kartoffelarten betragen in der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt in den Gauen...

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Aktien. Lists various bonds and industrial stocks with their respective values.

Kurz Engap, aber dennoch wichtig

Im Engap sind die Gummifabrikanten im Bereich der Gummiindustrie...

Bank für Landwirtschaft Filiale Halle

Die Generalversammlung hat die Eröffnung des Hauptkapitals um 2 Millionen RM, auf 5 Millionen RM, beschlossen.

Eintrauzen in das Handelsregister

Berburg. Die Profra des Handelsregisters in der Firma...

Preis für den deutschen Weizen

Im Oktober wurden in diesem Jahre über 500 Tausend Tonnen...

Die Auswahl von Flugzeugen und Flugzeugführern

Die Auswahl von Flugzeugen und Flugzeugführern wird...

Im Sauberg ist in diesen Tagen eine Weizenernte

Die Weizenernte in diesen Tagen ist in Sauberg...

30. Abteilung der Deutschen Bauernschaft

Die 30. Abteilung der Deutschen Bauernschaft hat...

Berliner Frühweizen von heute

Nachdem bereits im letzten Jahr der Frühweizen...

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabort Magdeburg

Für Donnerstag: Schwache nordwestliche Winde. Teilweise Regen, teils wolkenlos. Keine nennenswerten Temperaturänderungen im ganzen wenig verändert.

Für Freitag: Keine wesentliche Änderung.

Freiverkehr

Table with 2 columns: Akt., Wert. Lists various stocks and their values.

Berl. Devisenkurse

Table with 2 columns: Ort, Kurs. Lists exchange rates for various locations.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Akt., Wert. Lists bank stocks and their values.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Akt., Wert. Lists transport stocks and their values.

Goldlandriebe

Table with 2 columns: Akt., Wert. Lists gold-related stocks and their values.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Akt., Wert. Lists bank stocks and their values.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Akt., Wert. Lists transport stocks and their values.